



Bild 13 / HANS POELZIG / Chemische Fabrik, Luban bei Posen.

künstlerischen und technischen Mitteln stellt, einzugehen, diese zu unterstützen, ja, sie zum Grundsatz zu erheben und diesen zum sichtbaren Ausdruck werden zu lassen.

Das gilt zunächst von der Stellung der Gebäude. Sie hat nach Maßgabe des Erzeugungsganges zu erfolgen. Die Führung der Geleise wird für die Anlage der Gebäude maßgebend sein. Durch eine Staffelung der Gebäude werden die Tore der Hallen die Einfahrtsgeleise gut aufnehmen. Gleichzeitig sind geräumige Lagerhöfe vorzusehen, und schon wird ein städtebaulicher Grundsatz von hervorragender ästhetischer Bedeutung berührt. Gerade durch die praktisch notwendige Staffelung wird der Anlage eine wirksame Silhouette verliehen und durch die notwendige Anordnung der Höfe eine Forderung des Altmeisters im Städtebau Camillo Sitte erfüllt, der einen durch Gebäudeteile geschlossenen Platz als einen der notwendigsten Bestandteile stadtbaukünstlerischer Wirkungen bezeichnet. Man muß Gelegenheit gehabt haben, Anlagen, die nach solchen rein praktischen Gesichtspunkten mit verständnisvollem Sinn geleitet wurden, zu vergleichen mit andern, die durch Zufälligkeit oder nach und nach entstanden sind, und man ist erstaunt darüber, wie bei gleichem Bauaufwand, bei gleichwertigen Mitteln solche Eindrucksunterschiede möglich sein können. Dasselbe trifft aber bei der inneren Anlage der Fabrikgebäude zu. Die Organisation des Her-

stellungsbetriebes gibt die Anordnung der Räume. Die Übersichtlichkeit, der leicht zu handhabende Austausch und die Weitergabe der Erzeugnisse, die freie Beweglichkeit der Werkzeuge, Maschinen oder der Wagen verlangen offene und unverstellte lichte Hallen. Die Arbeitsplätze seien so hell, die Raumwirkung so groß wie möglich. Es ist darum empfehlenswert, die Treppenhäuser und die Aufzüge nach außen zu verlegen, und zugleich wird auch der baukünstlerische Eindruck ein eindrucksvoller sein, sowohl im Innern durch die lange Flucht der Arbeitssäle wie im Äußern durch die malerische Belebung der Fensterfluchten durch hervorspringende Treppenhäuser und die den First überragenden Aufzugtürme. Da beim Fabrikbau mit großen Fensteröffnungen — denn Licht ist die Bedingung guter Arbeit — gerechnet werden muß, so sollen diese überwiegen, die Fläche des Hauskörpers beherrschen und in ihrer Wirkung als solche unterstützen helfen. Sie dürfen darum nicht als große Löcher in der Mauer erscheinen, sondern sollen, indem sie bündig zu der Außenmauer stehen, in rhythmischer Reihenfolge der Hauswand ein freundliches Aussehen geben.

Die Frage der Fenster wird von größerer Bedeutung als beim gewöhnlichen Fabrikgebäude, das aus Backstein oder Putz errichtet wird, bei der großen eisernen Halle. Hier überwiegen die Glasfenster im Verhältnis